

Melancholie hell erleuchtet

KÖLNER GALERIE Arbeiten des amerikanischen Fotografen Todd Hido bei Kaune, Posnik, Spohr

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Einen Todd Hido erkennt man sofort. Der amerikanische Fotograf hat es geschafft, seinen Arbeiten einen ganz eigenen Stempel aufzudrücken. Das ist gut für den Wiedererkennungseffekt auf dem Kunstmarkt. Das zeigt aber auch, mit welcher Hartnäckigkeit und mit welchem persönlichen Antrieb Hido an seine Serien geht.

Denn egal, ob es seine Häuser bei Nacht, seine Interieuraufnahmen oder seine durch eine Windschutzscheibe fotografierten Landschaften sind: Alle Bilder umgeben eine ambivalente, mystische, melancholische und fast immer auch latent bedrohliche Aura. Die hell erleuchteten Fenster in den trostlosen, nächtlichen Vororten können Zufluchtsorte und Orte des Schreckens zugleich sein.

» Es sind Orte, die man sich gern anschaut, aber nicht gern betreten möchte

Denn für den 1968 geborenen Hido hat jeder Ort genauso viel Charakter wie die Person, die diesen Ort bewohnt.

Seine Landschaften wirken wie Roadmovies. Regen, Schnee, dichte Wolkendecken und die beschlagene Scheibe trüben die Sicht auf die windschiefen Strommasten und kahlen Bäume in einer Landschaft, durch die manchmal die Sonne einzelne, blendende Strahlen schießt. Es sind Orte, die man sich gerne anschaut, die man aber nicht unbedingt betreten möchte, weil es einem schon beim Gedanken daran fröstelt.

Auch seine Frauenporträts spiegeln diesen ambivalenten Reiz wider: Sie sind schön, attraktiv und häufig nackt, wirken unschuldig und schuldig zugleich. In gewisser Weise ähneln sie den erleuchteten Häusern, den kahlen Bäumen und den gewundenen Straßen, auf denen Hido sonst unterwegs ist. Geht von diesen Frauen eine Gefahr aus? Oder sehen sie eher in uns, im Betrachter, eine Gefahr?



Frieren beim Anschauen: „Untitled“ nannte Hido dieses Bild.

FOTO: GALERIE

In der aktuellen Ausstellung in der Galerie Kaune, Posnik, Spohr werden nun diese Frauenporträts mit den Landschaftsaufnahmen vereint gezeigt. Es kommt also zusammen, was eigentlich schon immer zusammengehört hat. Anlass ist das neue Buch „Excerpts from Silver Meadows“, in dem Hido einen sehr persönlichen, aber den-

noch fiktionalen Blick auf seine Kindheit wirft. Silver Meadows ist dabei der Name der Straße, in der er aufgewachsen ist. In dem Buch vermischt er eigene Fotografien, teilweise sogar aus seiner Kindheit, mit gefundenen Bildern und Notizen wie beispielsweise dem Zettel, auf dem sein Vater den Umfang seines Bizeps notierte. Dass

dieser Bodybuilder war, macht das Ganze nachvollziehbar, aber nicht weniger skurril. (Preise von 2400 bis 10 500 Euro)

Galerie Kaune, Posnik, Spohr, Albertusstraße 26, Di.–Sa. 13–18 Uhr, bis 29. November. Das Buch „Excerpts from Silver Meadows“ (Nazraeli Press) kostet 98 Euro.